

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



## Die ungalante Maske

Es war auf einem der großen Festschingsbälle der Pariser Oper im Jahre 1862. Ein Herr von Laballe betrat, als Bärenführer verkleidet, mit einem Bären an der Kette den Ballsaal. Alles bewunderte die vorzügliche Maske, die, obwohl aus Pappe, ungeheuer erschien. Der Bär wackelte wie ein echter auf seinen Hinterfüßen, brummte zufrieden in sich hinein und ... lassen wir jedoch lieber, um den Stil zu wahren, den verkürzten Bericht eines Zeitgenossen folgen:

«... unser Petz wurde recht vertraulich, besonders gegen eine Dame, der er Complimente ins Ohr zu raunen schien. Als aber seine Zudringlichkeit die Grenzen der Bescheidenheit überschritt und die Ungeduld der Dame fruchtlos blieb, riß ihr die Geduld: ‚Mein Herr‘, sagte sie, ‚Ihr Betragen ist mehr als nur Scherz, verschonen Sie mich mit Ihrer Zudringlichkeit oder ich rufe meinen Gemahl‘. - ‚Hrrnm, hrrnm‘, brummte der sie an.

‚Lassen Sie doch‘, sagte eine Nachbarin, ‚es ist jedenfalls ein Frauenzimmer, ein Herr würde sich so etwas nicht erlauben‘. ‚Unmöglich‘, fiel ihr ein Gentleman ins Wort, ‚ein Frauenzimmer ist eines solchen Basses gar nicht mächtig‘. ‚Mein Herr‘, wandte er sich dann ans Zotteltier, ‚Ihr Betragen ist sehr auffallend, Sie stoßen an‘. ‚Hrrnm, hrrnm‘, war die lakonische Antwort. ‚Geben Sie sich zu erkennen; Sie sind ein dummer Junge; verstehen Sie mich nicht oder wollen Sie etwa auf Ihrer feigen Bärenhaut einen dummen Jungen sitzen lassen? Sie sind auf Pistolen gefordert! Jetzt müssen Sie sich zu erkennen geben oder Sie sind ein ehrloser Mensch‘.

Mittlerweile war einer der Aufsichtsbeamten hinzugetreten. ‚Mein Herr‘, redete er den Petz an, ‚die Pflicht meines Amtes nötigt mich, Sie dringend aufzufordern, sich zu demaskieren, um sich wegen Ihres Benehmens zu rechtfertigen‘. ‚Hrrnm, hrrnm!‘, ‚Scherz beiseite. Sie wollen nicht? So muß ich wider Willen einen andern Ton anneh-



### Pfändler mit der Unschuldslilie

Eine Photographie, von der wir keine Kopie, wohl aber das Negativ gefunden haben!

men und Ihnen die Entlarvung befehlen...!

In diesem Augenblick trat Laballe hinzu, riß dem Ungetüm die Maske vom Kopf, und zum Vorschein kam — ein echter Bär, der sich gutmütig von seinem Herrn fortführen ließ.» B. F.

### Bim Hürotsvermittler

«... aber wüssezi, ich möcht halt e-n ehrbari Frau kenne lerne.»

«Jä wie meinid Sie das, ä Frau mit meh Ehr oder mit meh ‚bar‘?» Karagös Sch.

### Basic-Französisch

In der Französischstunde der 1. Sekundarklasse gibt der Lehrer einen französischen Satz zum Uebersetzen: «Mon grand-père à des cheveux gris.»

Nach einem langen Stillschweigen meldet sich ein-ur zögernd: «Min Großvatter hätt e Schwögeri!» Sch.

### Die Schweizer

haben sehen müssen, daß sie nicht die ausschließlichen Pächter der Freiheitsliebe in Europa sind, daß sie aber durch den alten Besitz und Gebrauch der Freiheit eine doppelte Verpflichtung haben.

Gottfried Keller, 1819—1890.

Aus Jelmolis Bücherreihen sind frohe Stunden auszuleihen.

**Jelmoli Zürich**

**Bündnerstube  
Königshof**  
ZÜRICH I  
Stüssihofstatt 3  
Limmatquai 66

Inhaber: Stefan Müller  
Telefon 4 16 12

**Nur eine Spezialität:  
Die Qualität**

**„Silot“**

**Weibel-Kragen**  
Neue amerikanische Form  
30 Rp. per Stück im Dtz.  
Weibel-Kragenfabrik A.-G., Basel, 20